



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XLIII. Die Liebe Gottes ist ein gutthätige Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

XLIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein gutthätige Lieb.

Die Liebe thut nichts vergeblich. Dan / so fern sie vollkommen ist / schleust sie nicht allein allen Biederwill gegen den Nächsten auß / sonderen verhütet dazu / daß er nichts thätliches wieder ihn vornehme : dies hört zur wahren Lieb / daß / gleich wie ihm selbst keiner übel will / oder thuet ; also auch er dem Neben-Mensch / welchen er liebt / nichts ungleiches woll / noch zumuthe.

O heilige Lieb des Neben-Menschen ! Du bist voll guten Willens / zugleich aber nachtrücklich in That / und Wercken ; Du gibst dem Nächsten das ganze willfähige Herz / sambt der gutthätigen / nimmer Schad zufügenden / sonderen jederzeit Hülff-leistenden Hand.

So ist dan dieses die vierte Eigenschafft Göttlicher Liebe ; daß sie nicht allein gedültig / gütig / ohne Neid / sondern

bern dazu niemand schädlich / allen aber /
so viel in ihrem Vermögen / guts zu
thuen bereit / und uhrbietig seye.

XLIV. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein vollkom-
mene Lieb.

Zur Vollkommenheit der Lieb gehö-
ren nach Anweisung des Apostels
noch andere Eigenschafften. Die Liebe
wird nicht auffgeblasen / sich über
andere zu überheben; sie ist nicht Ehr-
süchtig nach überflüssiger Würde: Sie
läßt sich nicht zum Zorn reitzen;
denckt nichts übels vom Nächsten;
frewt sich nicht über die Unrecht-
fertigkeit oder Verbrechen desselben;
sonderen über die Wahrheit / das ist /
seine Tugend / und Vollkommenheit;
überträgt alles / ist gedültig bey all sei-
nen Mängel und Fehler. Durch solche
Tugenden richtet die Lieb unser eigene
Händel ein / und bequämt uns zugleich
zu verträglichem gemeinen Leben mit
dem Nächsten. Durch folgende drey
R 2 letzte